

Jnnerhalb 14 tagen beschächen wirt. Es ist auch uf hütt Herr [franz.] Ambassador [in Bünden und bei den eidg. Orten, Jacques] Mesmin sampt Herr [Garde-]Hauptm. [Andreas] Brüker [=Brügger] hie ankommen, die bringen nüts sonders us Pündten, allein das dasselbsten sich die Kriegslüth [-Bündnerwirren-] täglich mehren thüeind, und mit den vestungen fortfahrind. Gott wölle alles zum besten wenden. ... Eüwers voriges schryben vom 3. dis, ist mir als ich wider anheimbsch worden, überandtworttet worden".

- 1) Tatsächlich berief dann der Ambassador eine vom 27. August - 3. September 1629 dauernde gemeineidg. Tagsatzung nach Solothurn ein, s. EA V 2, 600 (Nr. 512). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. zurlauben vertreten.

Original, mit Siegeln - AH 95, 142-143 - Blatt 142^V und 143^F leer

81

[16]29 August 14.

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER LANDAMMANN HEINRICH] REDING AN DEN
LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER UND ZUGER STADT- UND
AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Was Fur Kurtze Zittung uns dordt her Folgedt habendt Jer us unser be-
der schriben alles glich Falls ich auch verstanden und nach demme ich
lang mit Schwager [Johann Heinrich] Zumbrunnen [Landrat von Uri] dis-
curierdt Fon ein und das ander Find ich Gar nüdt das Er Fon H. ver-
standen was old wohin Er Jntentioniert sonder allein das er H. [franz.
Ambassador in Bünden und bei den eidg. Orten, Jacques] Mesmins ward-
tedt und Jnn kurtzen Ein general Dagsatzung [nach Solothurn]¹ zu be-
schriben vorhabens glich wye Juncker [der franz. Chargé d'Affaires
Heinrich] Wallyer [=Wallier] darfon auch meldedt. Das Jst alles was Er
bringe sampt Einem gmeinen Friden Jnn Franckrich [- wo der Friede von
Alais zwischen Ludwig XIII. und den Aufständischen geschlossen worden
war -] und verhoffe man gliches us Jtalyen [zu erfahren]: Jm widrigen
Fal aber sye des Königs Armade von 40000 uff Fusen preidt under H.
Cardinallen [Armand-Jean du Plessis, Duc de Richelieu] befelch dordt
zu schirmen des H. [Carlo I di Gonzaga] Herzog von Nevers [Herzog von
Mantua] dordthin zu zuchen [Frankreich wurde durch Oesterreich und Sa-
voyen in seinem diesbezüglichen Vorhaben bekämpft; eine Einigung im
sogen. Mantuanischen Erbfolgekrieg kam dann erst 1631 im Frieden von
Cherasco zustande].

Daruff H. [franz.] Ambassador mines Erachtens auch dudedt und nütt we-

niger was Herr [mail./span. Ambassador bei den kath. Orten] Carly [Emanuele] Casadt [=Casati] Fur Kardten werffe syn spyel darnach ein zu Richten.

Nüwes hab ich Jmme nüdt zu schriben so Jr was von gfadter landschriber von Baden [Johann Melchior Büeler] oder von [Bürgermeister und Rat von] Zürich Nachen wellendt Jer mich prichten auch was uwer guttbeduncken ich dem H. schriben solle und könde zu synem anthridt [- damit ist der neue a.o. franz. Ambassador bei den eidg. Orten, Charles Brulart de Genlis, Prieur de Leon gemeint -] etc. sechen das ich dye sachen dahin dyrigiere ob müglich üch synne brieff zu adressieren, so Er gen Zug schriben möcht, doch mochte Er Fyllicht Zürich [als Vorort der eidg. Orte] Jnn aller Ordten namen umb beruffung der gmein Eidtg. Dhagsadtzung zuschriben.

Uwer [Orts]stimmen halber mit der landtschribery [der Freien Aemter]² Jst hye nüdt anbracht bys datto verhoff aber gutten usgang, dye [Orts]stimen von Zürich und Glarus³ hab ich kopyen wye Jer gsehen, wyl versuchen uwere apendix hye [in Schwyz] auch dran zhenken.

Zu Lucern hab ich [bezüglich der Ortsstimme] verstanden das wardte, damit ein ordtz Zug nüt Jnzogen⁴ ... unser ... weyl ich gern helfen Finden so Fyl ich kan und mag".⁵

- 1) Tatsächlich berief dann der Ambassador eine vom 27. August - 3. September 1629 dauernde gemeineidg. Tagsatzung nach Solothurn ein, s. EA V 2, 600 (Nr. 512) sowie AH 95/80. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) Die Ortsstimme von Schwyz s. SSRQ Aargau II/8, 383 sowie AH 137, 197-198
- 3) s. SSRQ Aargau II/8, 383. Die Ortsstimme von Glarus s. AH 207, 18
- 4) Da Beat II. Zurlauben 1629 in den Zuger Stadt- und Amtsrat nachgerückt war, versuchte er bei den in den Freien Aemtern reg. Orten für seinen Sohn Beat Jakob I. Zurlauben Ortsstimmen auszuwirken, die diesem die Nachfolge garantieren sollten. Diesem Vorhaben widersetzte sich jedoch Luzern mit Erfolg. Nächster Landschreiber wurde 1629 der Luzerner Nikolaus Holdermeyer, s. SSRQ Aargau II/8, 383f.
- 5) s. diese letzte Passage in Fotokopie:

Zu Lucern hab ich verstanden das wardte, damit ein ordtz Zug nüt Jnzogen ... unser ... weyl ich gern helfen Finden so Fyl ich kan und mag".